

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen: Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 19

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. Mai 1937

52. Jahrgang

Frohe Pfingsten

allen unseren Abnehmern, Freunden und Mitarbeitern

Schriftleitung und Verwaltung

„Bote von der Ybbs“

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am vergangenen Sonntag bei der Maifeier der christlichen Arbeiterschaft eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Ich weiß wohl, daß auch in den Fragen der staatlichen Gestaltung, im Großen gesehen, mancher Wunsch, mancher berechtigter Wunsch gerade aus Ihrer Mitte laut werden mag. Freiheit — ich glaube mich mit Ihnen einig, daß jeder von uns sich in seiner persönlichen Freiheit soviel beschränken lassen muß, als es das Vaterland braucht, um frei zu sein. Das ist der Grund der Beschränkung und das ist die moralische Berechtigung der Beschränkung — darüber soll sie nicht hinausgehen. Gerechtigkeit! Ich ruhe mit Ihnen nach Gerechtigkeit im Großen und im Kleinen und ich weiß genau so wie Sie, daß die Durchsetzung der Gerechtigkeit und der Grundgedanke der Gerechtigkeit mit zu den fundamentalsten Säulen und Voraussetzungen des Staates gehört. Gerechtigkeit ist nicht das, was der einzelne glaubt für sich beanspruchen zu müssen, Gerechtigkeit ist das, was die Gemeinschaft in Volk und Staat verlangen kann, damit sie leben könne. Mit dem toten Buchstaben des Gesetzes ist es nicht getan. Die schönsten Gesetze nützen nichts, wenn nicht Menschen hinter ihnen stehen, die ein Herz in der Brust haben. Diejenigen, die uns heute die Freiheit predigen, aber nur den Haß und die Hege ins Volk tragen wollen, wollen ja letzten Endes, daß die einen die anderen vernichten. Sie sind gegen die Freiheit und Selbständigkeit in Osterreich, weil sie es sich nicht vorstellen können, daß sieben Millionen freie deutsche Menschen ihr eigenes Haus auf eigenem Boden haben wollen. Ihnen schwebt unter Freiheit etwas anderes vor als uns. Wir aber werden Freiheit und Gerechtigkeit aus christlicher Blickschau heraus immer so betrachten, daß damit das Wohl des Vaterlandes am besten gesichert ist.

Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Doktor Guido Schmidt empfing am 11. ds. in der österreichischen Gesandtschaft die Vertreter der österreichischen Presse in London und gab unter anderem folgende Erklärungen ab: Mein Aufenthalt in England dient natürlich repräsentativen Zwecken. Der Bundespräsident und der Bundeskanzler haben mich mit ihrer Vertretung bei den Krönungsfeierlichkeiten betraut. Die Erfüllung dieser Mission bietet mir die erwünschte Gelegenheit, der lebhaften Anteilnahme Osterreichs und seiner ganzen Bevölkerung an den Freudentagen Ausdruck zu geben, welche die britische Nation in traditioneller Feierlichkeit begehrt. Das österreichische Volk hat bekanntlich gleichfalls den Sinn und das Verständnis für geschichtliche Tradition und Schönheit in allen ihren Erscheinungsformen. Es wird daher an dem großartigen Schauspiel, das Presse, Film und Rundfunk anschaulich vermitteln werden, interessierten Anteil nehmen, dies um so mehr, als die Beziehungen zwischen Osterreich und England auf geistigem, kulturellem und künstlerischem Gebiete sehr alt sind. Diese engen Beziehungen bestehen auch heute noch unvermindert fort. Wie hoch Osterreich den Wert dieser kulturellen Bindungen einschätzt, ersehen Sie allein schon aus der Tatsache, daß es hier in London einen so hochkultivierten und feinsinnigen Vertreter wie Baron Frankenstein hat, dessen langjährige und große Verdienste um die Sache Osterreichs ich bei dieser Gelegenheit hervorzuheben nicht unterlassen möchte. Es ist selbstverständlich, daß mir das Zusammentreffen mit den leitenden Staatsmännern Englands wie auch anderer Länder

Gelegenheit bietet, mit ihnen Ansichten über die europäische Lage auszutauschen. Irgendwelche Verhandlungen werden dabei nicht geführt, ebensowenig verfolgen wir irgendwelche konkrete Zwecke.

In der Metropole des britischen Weltreiches haben sich in diesen Tagen führende Staatsmänner aus fast allen Kulturländern der Welt zu den Krönungsfeierlichkeiten für König Georg VI. versammelt und es ist naheliegend, daß diese Gelegenheit zu wichtigen politischen Aussprachen benützt wird. Dem geschäftigen diplomatischen Treiben steht nur Italien ferne, das bei den Krönungsfeierlichkeiten durch keine Delegation vertreten ist. Auch die Entsendung des Marschalls v. Blomberg durch Deutschland hat lediglich repräsentative und keine politische Bedeutung. Verhältnismäßig stark im Vordergrund steht die Anwesenheit des österreichischen Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt, des ungarischen Außenministers v. Kánya und des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodtscha. Damit erscheint die sogenannte Donauraumfrage im Vordergrund der gegenwärtig in London geführten politischen Unterhaltungen. Der österreichische Gesandte Baron von Frankenstein gab ein Frühstück, bei dem Staatssekretär Dr. Guido Schmidt Gelegenheit hatte, sich mit Außenminister Eden und dem künftigen Ministerpräsidenten und jetzigen Schatzkanzler Neville Chamberlain über die Donauraumfrage in längerer Aussprache zu unterhalten. Staatssekretär Doktor Guido Schmidt hatte am Mittwoch neuerdings eine Unterredung mit Außenminister Eden.

Deutsches Reich.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hielt in Berlin eine höchst bedeutende Rede, in der er die Berufsausbildung im Reich ganz eindeutig als ureigene Aufgabe für die Wirtschaftsführung in Anspruch genommen hat. Es ist wohl hier zum erstenmal so grundsätzlich die Abgrenzung der Befugnisse der Arbeitsfront und ihres Einflusses auf die Berufsbildung im Rahmen einer offiziellen Rede angedeutet worden. Dr. Schacht jagte unter anderem: „Politische und weltanschauliche Schulung bilden die Grundlage unseres politischen Daseins. Aber sie dürfen nicht vergessen lassen, daß die Ernährung und freie Selbstbehauptung unseres Volkes nur möglich ist, wenn neben das politische und weltanschauliche Wollen das technische Können tritt. Gerade die letzte Zeit, die uns die Lücken in unserer Ernährung und Rohstoffversorgung so deutlich vor Augen geführt hat, ist dazu angetan, die Verantwortung für die berufliche Weiterbildung unserer Jugend zu betonen. Ich fühle als Reichswirtschaftsminister die dringende Verpflichtung, die fachliche Ausbildung unserer Jugend nachdrücklich zu betonen, denn mit ihr steht und fällt die deutsche Wirtschaft. Es ist klar, daß die berufliche Ausbildung nur vorgenommen werden kann von Leuten, die selbst das fachliche Können bewiesen haben. Die Verordnungen des Reichskanzlers legen die gesamte Berufsausbildung der gewerblichen Wirtschaft eindeutig in die Hand des Reichswirtschaftsministers.“

Ungarn.

In der letzten Budgetdebatte sprach der gewesene Ministerpräsident Graf Bethlen, der unter anderem erklärte: Während die Ausgaben, die Ungarn für seine Armee aufwendet, nur 9 Prozent der Gesamtausgaben des Budgets ausmachen, verwenden andere europäische Staaten 25 bis 30 Prozent ihrer staatlichen Einkünfte für Heereszwecke. Selbstverständlich mußte man sich in dieser Frage auch außenpolitische Gesichtspunkte vor Augen halten. Ungarn brauche aber nicht nur sein Recht, sondern in erster Linie eine Armee. Zur Sanierung der mitteleuropäischen Lage gebe es nur eine Möglichkeit, und zwar die Schaffung eines Präferenzsystems, an dem einerseits die mitteleuropäischen Industriestaaten, andererseits die agrarischen Donauländer und Polen teilnehmen würden. Der Redner billigte vollkommen die Außenpolitik der Regierung. Bezüglich der Innenpolitik erklärte Graf Bethlen, daß die Ereignisse der letzten 18 Jahren klar bewiesen hätten, daß man in Ungarn mit Hilfe der verfassungsmäßigen Institutionen jeder subversiven Bewegung Herr werden könnte.

Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodtscha hat dem diplomatischen Korrespondenten der „Morningpost“ eine Unterredung gewährt, in der er Deutschland auf das schärfste angreift und ihm

kriegerische Absichten gegen die Tschechoslowakei vorwirft. Einleitend erklärte Hodtscha, daß vom Juni 1936 bis Februar 1937 tatsächlich die Gefahr eines Zwischenfalles bestanden hätte und daß diese Gefahr im Zeitpunkt der Rede Adolf Hitlers im Jänner ihren Höhepunkt erreicht hätte. Seit diesem Zeitpunkte habe die Spannung etwas nachgelassen und die Gefahr sei abgeebbt, die Aussichten seien nun besser geworden. Auf eine Frage, worauf er diese Besserung zurückführe, sagte Hodtscha, daß in erster Linie die englische Aufrüstung zur Vinderung der Spannung beigetragen habe. Es sei kein Zweifel daran, daß extreme Elemente der nationalsozialistischen Partei ein Abenteuer in Osterreich oder in der Tschechoslowakei oder auch in beiden Ländern wollten. Die Deutschen sähen nun England stärker werden, sie sehen, daß Frankreich eine moralische und politische Wiedergeburt durchmache, und sie sehen, daß die Tschechoslowakei sich zu ihrer Verteidigung vorbereite. Angesichts dieses Widerstandes der friedliebenden Nationen hielten sie im Augenblick ein Abenteuer für allzu riskant. Immerhin, fuhr Hodtscha fort, würden noch alle Energien notwendig sein, um die nächsten Jahre ohne Krieg zu überstehen. Dafür seien zwei Vorbedingungen notwendig: Der Zusammenschluß der Staaten in Mitteleuropa und die Wachsamkeit Frankreichs und Großbritanniens. Er verlange von England keine politischen Garantien, denn er wisse, daß die englische Regierung sich in Mitteleuropa nicht festlegen könne, da das englische Volk derartige Verpflichtungen nicht dulden würde. Er verlange jedoch die Anerkennung der Tatsache, daß die Tschechoslowakei und alle übrigen Staaten, die für den Status quo eintreten, zugleich auch für den Frieden arbeiten und dabei ermutigt werden müßten. England gebe ungeheure Summen aus, um den Frieden zu sichern, die Tschechoslowakei arbeite in derselben Richtung und es liege in Englands Interesse, daß sie gleichfalls Erfolg habe. Dann trat Hodtscha für ein wirtschaftliches Zusammengehen der sechs Donauraumstaaten ein und meinte, wenn diese Zusammenarbeit geschaffen werden könnte, würde sich daraus auch eine politische Annäherung ergeben und Mitteleuropa würde stark genug werden, um alle Erschütterungen zu überstehen. Die Kleine Entente sei für ein solches System, und er hoffe, daß auch andere dafür seien.

Die Krönungsfeier in London.

Die Krönungsfeierlichkeiten für König Georg VI. haben einen glanzvollen Verlauf genommen. In der jahrhundertalten Geschichte des britischen Weltreiches hat London wohl noch nie ein so glänzendes Schauspiel erlebt, wie die Krönung des jetzigen Königs. Millionen Menschen haben den einzelnen Teilen des Festes, der Aufahrt der fremden Vertreter, der königlichen Familie, dem Krönungszug usw. beigewohnt. An den Krönungszeremonien in der Westminsterabtei konnten jedoch nur 8.000 auserlesene Persönlichkeiten teilnehmen. Als Vertreter Osterreichs war bei der Krönung Staatssekretär Dr. Guido Schmidt anwesend.

Ein ungefähres Bild von der Feier geben nachstehende Zahlen: Von den Krönungsfeierlichkeiten haben schätzungsweise über 100 Millionen Menschen den Funkbericht angehört; drei Millionen Menschen haben den Krönungszug miterlebt, weitere 8000 wohnten der Krönung selbst bei. Auf sechs Millionen Pfund Sterling schätzt man den Gesamtwert der Kronen, Juwelen und Insignien, auf weitere 10 Millionen Pfund das, was die Mitwirkenden und Zuschauer an Schmutz auf Kopf, Hals und Armen trugen. In den Straßen außerhalb der Krönungszone standen endlose Reihen von Überlandautobussen, mit denen die Krönungsbesucher aus der Provinz nach London gebracht worden waren. Die Zahl dieser Besucher wird auf etwa 200.000 geschätzt. In den etwa hundert Anfallstationen längs des Weges des Krönungszuges wurden über 10.000 Personen behandelt. Besonders am Nachmittag, als sich unter den Wartenden die Übermüdung geltend machte, wurden viele Frauen, aber auch Männer ohnmächtig. Mehrere hundert Personen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Zu den Opfern der Aufregung und der langen Wartezeit gehörten auch einige Soldaten aus den Reihen der zur Spalierbildung herangezogenen 35.000 Mann. An den im Hydepark und anderen Parkanlagen errichteten Erquickungsstellen wurden unter anderem folgende Nahrungsmittelmengen verbraucht: 6 Tonnen Zucker, 16.000 Liter Milch, 100.000 Sandwichs und über 200.000 Kuchen aller Art.

Zur Luftschiff-Katastrophe in Lakehurst.

Das furchtbare Unglück, das die deutsche Luftschiffahrt getroffen hat, fand in der ganzen Welt mitfühlende Teilnahme. Es ist ein schwerer Schlag, jedoch Deutschland ist dadurch nicht entmutigt. Neue Taten werden folgen und den Beweis erbringen, daß das kühne Werk Zeppelins dauernden Bestand hat und durch keinen Rückschlag vernichtet werden kann.

Kapitän Lehmanns letzte Stunden.

Über die letzten Stunden des bei der Luftschiffkatastrophe ums Leben gekommenen Kapitän Lehmann berichtet der Newyorker Korrespondent des „Totalanzeigers“ erschütternde Einzelheiten. Kapitän Lehmann blieb auf seinem Posten, bis ihm buchstäblich die Kleidung am Leibe verbrannte. Noch kurz vor seinem Tode erzählte er einem der vier Ärzte, die ihn mit aufopfernder Hingabe pflegten, wie er die letzten Augenblicke auf der Kommandobrücke erlebte: „Für mich war es selbstverständlich, so lange auszuhalten, bis das Luftschiff, wenn irgend möglich, gelandet war. Schließlich stand alles um mich herum in Flammen und ich sprang erst durch das Mittelfenster der Führergondel ins Freie, als meine Kleider lichterloh brannten.“ Kapitän Lehmann hat bis zu seinem Tode nicht das Bewußtsein verloren. Nicht ein Schmerzenslaut kam von seinen Lippen, obwohl er, wie die Ärzte erklären, sehr gelitten haben muß.

Dr. Edener über die Katastrophe.

Dr. Edener hielt im deutschen Rundfunk eine kurze Ansprache, in der er feststellte, daß ein endgültiges Urteil über die Ursachen der Katastrophe noch nicht abgegeben werden könne. Man müsse alle Möglichkeiten in Erwägung ziehen und bei der Untersuchung auch nicht die Frage einer Sabotage außer acht lassen. Es scheinen aber nach den vorliegenden Berichten aus Amerika elektrische Vorgänge, die in der Wetterlage begründet sind, die Ursache des Unglücks gewesen zu sein. Dr. Edener teilte mit, daß im Luftfahrtministerium eine Konferenz stattgefunden habe und daß Deutschland unerschütterlich an der Idee der Luftschiffahrt festhalte.

Deutschland nicht entmutigt.

Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Goering hat an die Männer der deutschen Luftfahrt einen Aufruf erlassen, in dem es unter anderem heißt, daß dieses große Opfer zu neuen Anstrengungen verpflichte. Reichsminister Goering hat angeordnet, daß der Ausbau des in den Werkstätten von Friedrichshafen vor der Fertigstellung stehenden Luftschiffes beschleunigt durchgeführt wird. Es soll so schnell wie möglich als Ersatz für „Hindenburg“ Deutschlands stolze Flagge zeigen.

Nachrichten.

Ein weißer bolschewistischer Kade. Der Herausgeber der Bolschewistenzeitung „El Socialista“ klagte kürzlich im Madrider Sender, daß der gegenwärtige Bürgerkrieg für viele eine Entschuldigung für gar manches begangene Vergehen sei. Der Redner wies auf die Irrigkeit dieser Ansicht hin und gab offen zu, daß seine Parteigenossen die bolschewistische Sache schon zur Genüge durch Greuelthaten belastet haben. Dieses Bekenntnis einer edlen Seele wird wohl kaum das führende Mitglied der anglikanischen Hochkirche erfreut haben, das einige Wochen vorher ebenfalls im Madrider Rundfunk einen beherrschenden Vortrag gehalten hatte. Dieser gipfelte in der Feststellung, daß die bolschewistische Herrschaft in Spanien — die Verwirklichung einer sozialen Ordnung verspreche, die den Abjachten Christi näher komme“.

Liquidierung des Parteiensystems in Danzig. Auf mehreren Massenversammlungen in Danzig hat Gauleiter Forster in Reden über die innenpolitische Entwicklung Danzigs mitgeteilt, daß die Liquidierung des Parteiensystems bevorstehe, die eingeleitet werde mit der in Kürze erfolgenden freiwilligen Selbstauflösung der deutschen nationalen Partei.

Revolveranschlag im Prager Parlament. Am Ende der Sitzung vom 13. ds. des Prager Abgeordnetenhauses kam es zu einem aufregenden Zwischenfall. Als Kammerpräsident Malypetr die Sitzung schloß, sprang ein Mann auf der dem Präsidium gegenüberliegenden Galerie auf, beugte sich über das Geländer und feuerte einen Revolverschuß in den Saal. Dabei rief er in tschechischer Sprache aus: „Die Hälfte der Männer in diesem Hause sind Korruptionisten und Lumpen!“

Goering nach Italien abgereist. Die zahlreichen Gerüchte, die über einen „Regierungsauflösung“ aufstauten, der angeblich den Reichskanzler von Berchtesgaden über Pfingsten nach Venedig führen sollte, sind nun endgültig aufgeklärt. Man hat in Berlin davon abgesehen, diese Gerüchte über eine Reise Hitlers nach Venedig und anschließend nach Rom — ein Programm, das vollkommen abwegig ist und gar nicht auf der Tagesordnung stehen könnte — offiziell zu dementieren. Dagegen wurde Auslandsvertretern gegenüber eine amtliche Erklärung abgegeben, die das „Geheimnis des Regierungszuges“ sofort lüftet. Ministerpräsident Goering hat Berlin zu einer privaten Reise nach dem Süden verlassen. Er ist nicht in einem Sonderzug, sondern nur in einem Salonwagen, der an den gewöhnlichen Zug angehängt wurde, nach Venedig gefahren und wird von dort nach Neapel weiterreisen, um seine Frau abzuholen, in deren Begleitung er noch eine mehrtägige Reise unternehmen wird. Der Öffentlichkeit im Reich ist diese Fahrt nicht bekanntgegeben worden. Sie wird für die Ausländer auch wohl nur aus dem Grund bekanntgegeben, um allen weiteren Kombinationen — die zum Teil recht weit gingen — einen Riegel vorzusetzen. Es wird von den amtlichen Stellen in Berlin diesmal mit ganz besonderem Nachdruck betont, daß keinerlei politische Gespräche bei dieser Reise Goerings vorgehen sind“.

Ludendorffs Glaubensbewegung amtlich anerkannt. Nach einem Erlaß des Reichsinnenministers ist nun die Ludendorffsche Glaubensbewegung im Reich sozusagen amtlich zugelassen. Als anerkannte Weltanschauungsgemeinschaft wird sie unter dem Titel „Deutsche Gotteskenntnis aus Ludendorff“ in die amtlichen Register eingetragen.

Wird das Donaukraftwerk Hbs-Perjenbeug gebaut?

In der Zeit vom 20. bis 25. Mai wird unter Führung des Bundeskanzler a. D. Streeruwitz eine Kommission von deutschen Ingenieuren und der Internationalen Donaukommission betriebs des Baus des Rhein-Main-Donau-Unternehmens — Donaukanales eine Reise auf der Donau unternommen. In der Strecke Wallsee-Grain-Perjenbeug-Hbs wird der Schöpfer des Kraftwerkes Hbs-Perjenbeug Ing. Höhn an Hand des bereits von der österr. Regierung genehmigten Detailprojektes eingehende

Aufklärungen erteilen. An diesen Informationen und Studien werden sich auch die Vertreter der finanziellen Institute beteiligen, weiters die sehr interessierten Schiffsahrtsgesellschaften, und zwar die Österr. I. D.D.S.G., Bayr. Uldg, Süddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, tschechische, ungarische Fluß- und Seeschiffahrt A.G., jugoslawische, rumänische, französische, holländische und englische Schiffsahrtsgesellschaften, welche bereits jetzt die Donau befahren und an dem Anschluß an den Rhein—Main—Donaukanal interessiert sind. Hoffentlich werden beide Projekte, die für unser Heimatland von großem wirtschaftlichen Vorteil wären, nun doch bald zur Ausführung kommen.

Politische Kurznachrichten.

Die italienischen Zeitungen haben zum Zeichen des Protestes gegen die Haltung der englischen Presse gegenüber Italien und den italienischen Freiwilligen in Spanien ihre Berichtserstatter aus London zurückgezogen. — Auch das Deutsche Reich erwägt eine ähnliche Maßnahme als Folge der wüsten Hebe der englischen Blätter gegen Deutschland.

Der deutsche Reichserziehungsminister hat mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß Juden, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, zur Doktorprüfung nicht mehr zugelassen werden.

Die politische Tätigkeit des ehemaligen rumänischen Außenministers Titulescu in Paris wird von der rumänischen Regierung überwacht.

Japan nach den Wahlen.

„Die Erschließung Asiens durch Europas Industrie, durch Englands Initiative ist das große Werk des 19. Jahrhunderts. Der Verlust der asiatischen Märkte, die Expansion Japans werden zweifellos bald als das schwerwiegendste Ereignis des 20. Jahrhunderts gelten. Das atlantische Wirtschaftszeitalter droht vom pazifischen abgelöst zu werden.“

Die Voraussage, die der bekannte Schriftsteller Anton Zichka mit diesen Worten in seinem Werke „Japan in der Welt“ niederlegte, wird sich fraglos erfüllen, falls die weltpolitische Entwicklung ihren jetzigen Gang beibehält.

Wenn man von Japan spricht, so denkt man dabei unwillkürlich an Wunder. Denn es ist ein Wunderland, dieses Japan, das es zuwege brachte, aus einem kleinen, durch fast ein Vierteljahrtausend, von 1624 bis 1868, mit einem Wall von Mauern von der übrigen Welt abgeschlossenen armen Feudalstaat innerhalb von 80 Jahren und im harten Kampf gegen die ungeheure Macht Europas ein Weltreich zu werden.

Eiserne Lebensnotwendigkeiten zwangen Japan zur Aufnahme dieses Kampfes; japanischer Tatwille und japanische Fähigkeit bestimmten seinen siegreichen Ausgang. Als die weiße Welt um die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch amerikanische Geschäfte sich die Öffnung der japanischen Häfen erzwungen hatte, brauchte das Land Waffen, um sich der Überflutung durch die europäischen „Barbaren“ zu erwehren.

Mit dem allein war es aber nicht abgetan, man brauchte auch Menschen, die sich ihrer zu bedienen verstünden, und zwar kräftige, gut genährte Menschen. Und an solchem Material fehlte es damals. Japan war, als Kommodore Perry vor seinen Toren erschien und Einlaß begehrte, von nicht mehr als 26 Millionen Seelen bewohnt, die sich von den Erzeugnissen der Landwirtschaft nur kümmerlich ernähren konnten. Es erfolgten nun Geleze, die die bisherige Geburtenbeschränkung aufhoben; die Zahl der Bevölkerung ist seitdem, innerhalb von 60 Jahren, auf das Doppelte gestiegen. Die letzte im Jahre 1930 erfolgte Volkszählung stellte in Japan eine Bevölkerungszahl von fast 64 1/2 Millionen Köpfen mit einer Dichte von 173,3 Menschen auf einem Quadratkilometer fest; seit diesem Zeitpunkt wächst die Einwohnerzahl jährlich um rund 900.000 Menschen.

Zur Ernährung dieser Millionen und aber Millionen bedarf es ungeheurer Mengen von Nahrungsmitteln, die der farge japanische Heimatboden nicht hervorbringt. Die zu ihrem Ankauf notwendigen Geldmittel mußten beschafft werden. Diese Frage konnte nur durch die Industralisierung des Landes und der Nation gelöst werden. Dies wurde in geradezu vorbildlicher Weise durchgeführt. Heute lebt Japan zum allergrößten Teile von den Erträgen seines Exportes. Er betrug im Jahre 1868 (in tausend Yen) 10.693 und im Jahre 1934 2.312.000 Yen, eine Zahl, die den gigantischen Aufschwung der japanischen Industrie in den letzten Jahrzehnten widerspiegelt.

Fraglos verdankt Japan seine Riesenerfolge an erster Stelle seiner klugen Führung, seiner planmäßig geleiteten Wirtschaft und der restlosen Anerkennung des Primates der Politik.

Die Leistung der Staatsführung war und ist: Eingliederung der Wirtschaft und des gesamten Volkes in den Dienst des Vaterlandes. Dieser stellt sich an erster Stelle die Sicherung nicht allein des eigentlichen Inselreiches, sondern aller seiner Stellungen, insbesondere derer auf dem asiatischen Festland, zur Aufgabe.

Dazu gehören gewaltige Mittel; sie steigen in dem Maße, als sich die japanische Machtstellung verbreitert und das imperialistische Programm Tokios vergrößert wird. Die Beschaffung der zur Sicherung und zum Ausbau der Landesverteidigung notwendigen Mittel brachte die Staatsführung in den letzten Jahren vielfach in scharfen Gegensatz zur Volksvertretung.

Auch die letzte Auflösung des Parlamentes, die zu den am 30. April durchgeführten Neuwahlen führte, ruht in der Weigerung der Volksvertretung, den militärischen Staatshaushalt in dem vom Kriegsminister geforderten Ausmaße zu bewilligen.

Hanajishi ist in dem soeben abgeschlossenen Wahlkampf unterlegen. Den Ausschlag gaben die Arbeiterchaft und die Kreise der Beamten und Angestellten sowie die

In einer großen Kundgebung aller deutschen Hochschulen der Tschechoslowakei haben sich diese gegen den von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Beschränkung der Hochschulautonomie ausgesprochen.

Die französische Kammer hat der Regierung Blum mit 380 gegen 199 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Die Einfuhr fast sämtlicher englischer Zeitungen nach Italien wurde wegen ihrer feindlichen Haltung gegenüber Italien verboten.

Anlässlich des ersten Jahrestages der Gründung des italienischen Imperiums finden in Italien derzeit große Feierlichkeiten statt.

Der österreichische Staatssekretär für Äußeres Dr. Guido Schmidt hatte anlässlich seines Londoner Aufenthaltes eine längere Aussprache mit Außenminister Eden und Schatzkanzler Neville Chamberlain.

Der Bizetkönig von Abessinien, Marshall Graziani, hat erklärt, die Eroberung Abessinien sei in kurzer Zeit vollzogen worden, aber es werden noch Jahrzehnte notwendig sein, um seinen Besitz zu festigen und das Land zur Geltung zu bringen.

In der Leitung der Roten Armee sind tiefgreifende Änderungen vorgenommen worden. Marschall Tuchatschewski ist kaltgestellt worden und hat ein unbedeutendes Kommando im Wolga-Wehrkreis erhalten. An seiner Stelle wurde der bisherige Generalstabschef Jegorow zum stellvertretenden Kriegskommissar ernannt. Generalstabschef wurde Schaboschnitow, der zu den bedeutendsten Offizieren Rußlands zählt.

Staatssekretär a. D. Theodor Znidaric ist vom Präsidium des österr. Gewerkschaftsbundes beurlaubt worden.

Kleinbürger, die geschlossen das von den Wahlwerbenden der Regierungsparteien vertretene Programm ablehnten. Ihre Haltung ist vor allem durch ihr Streben nach Verbilligung der Lebenshaltung, die die Auswirkungen der kostspieligen Rüstungspolitik kaum mehr tragbar erscheinen lassen, gekennzeichnet. Daneben spielt aber auch die wachsende Erbitterung des Volkes über die immer mehr in Erscheinung tretende Schmälerung der politischen Rechte eine große Rolle.

Das Ergebnis vom 30. April stellt sich daher nicht allein als Niederlage des gegenwärtig am Ruder befindlichen Kabinetts dar. In ihr liegt fraglos eine Verurteilung durch die Massen der seit Jahr und Tag von Japan betriebenen weit gesteckten Expansionspolitik. Da diese nachgerade die Voraussetzung für die nationale und wirtschaftliche Sicherung des japanischen Volkes ist, kann, insbesondere in der gegenwärtigen schwierigen zwischenstaatlichen Lage, keine sich ihrer Verantwortlichkeit bewußte Regierung von ihr abgehen. Aus diesem Gesichtswinkel betrachtet, kann der Wahlausgang wohl als Zeichen einer Staatskrise gewertet werden.

Er ist um so bedenklicher, als der gewaltige Stimmenzuwachs, den die Linksparteien erreichten konnten, die Ausichten der in Japan ungeniein rührenden kommunistischen Werbetätigkeit und damit die ohnehin vorhandenen Schwierigkeiten der Regierung auf innenpolitischem Gebiete erhöhen muß. Die Linksparteien können mit Zug und Recht als Großgewinner des Wahlsfeldzuges bezeichnet werden. Die aus der „Partei der sozialen Massen“, den „Unabhängigen Sozialisten“ und der „Arbeiter- und Bauernpartei“ zusammengesetzte Linksfrente zieht nunmehr 63 Mann hoch in das japanische Volkshaus ein. Sie wird der Regierung um so unangenehmer werden, als sie vielfach von den großen bürgerlichen Oppositionsparteien unterstützt werden wird. Von diesen besitzt die Minseitō, Japans liberale Partei 179, die konservative Seiyūkai-Partei 175 Kammerstimme.

Die Regierungsparteien, das sind die vor zwei Jahren gegründete eigentliche Regierungspartei Showakai und die das Programm des Kabinetts restlos unterstützenden unterschiedlichen militaristischen und andere Gruppen, gingen aus dem Wahlkampf stark geschwächt hervor und verfügen heute nur mehr über 30 Mandate.

Wie zu erwarten war, richtete der Obmann der stärksten Linkspartei, der „Partei der sozialen Massen“, Tiso Abe, an Ministerpräsident Hanajishi bereits die Aufforderung, zurückzutreten.

Dieser dürfte aber unter dem Druck der Militärpartei diesem Verlangen wenigstens insoweit nicht Folge leisten, als er sich des Vertrauens der Krone sicher weiß. Dies ist vorerst der Fall. Außenminister Sato erklärte bereits vor in- und ausländischen Pressevertretern, daß die schwierige weltpolitische Lage, die auch Gefahren für Japan in sich trüge, es dem Kabinette zur Pflicht mache, aus dem Ausgang der Wahlen die üblichen Schlussfolgerungen nicht zu ziehen und das Steuer des Staatschiffes nicht zu verlassen.

In dieser Pressekonferenz stellte Sato auch die Unrichtigkeit der in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über seitens Japans wieder eingeleitete Unterhaltungen über die Abriistungstrage zur See fest. Gleichzeitig gab er dem Wunsch Tokios Ausdruck, mit China in diesem entgegenkommende Gespräche zu kommen. Wenn nicht alles trügt, so ist diese Absicht durch die vertraulichen Verhandlungen zumindest beeinflusst, die der amerikanische Sonderbevollmächtigte Norman Davis kürzlich mit der Londoner Regierung führte. Sie haben eine anglo-amerikanische Zusammenarbeit im Stillen Ozean und in China zum Gegenstand und können Japan naturgemäß nicht willkommen sein.

Hanajishi ist in einer keineswegs beneidenswerten Lage. Es ist wohl sehr die Frage, ob er sie zu meistern in der Lage sein wird. Am so mehr, als die veränderten parlamentarischen Kräfteverhältnisse auch auf die japanische Außenpolitik Einfluß nehmen könnten. Die japanische Linksoption hat bereits ihre Forderungen auf diesem Gebiete angemeldet. Sie lauten: Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion und Regelung des Verhältnisses zu China. Observator alpinus.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Evang. Gottesdienst.** Am Pfingstsonntag findet der Festgottesdienst um 9 Uhr vormittags im Bestaal (altes Rathaus) statt (Vitar). — Der für 1/21 Uhr festgesetzte Jugendgottesdienst entfällt wegen des Jungcharlagers.

*** Geboren wurden:** Am 17. Mai ein Knabe Johann Friedrich des Herrn Anton Zebenhöfer, Landwirt in Boderholz, 1. Pöchlauerrotte 2, und der Frau Katharina geb. Tazreiter. — Am 9. Mai ein Mädchen Maria des Herrn Dominik Schlager, Hilfsarbeiter, hier, Negerlegasse 4, und der Frau Kreszentia geb. Schöghuber.

*** Vermählungen.** Dieser Tage findet die Vermählung des Professors an der hiesigen Realschule Herrn Dr. Aurel Krista mit Frä. Gretl Burggasser sowie des Professors an der hiesigen Kaufmännischen Wirtschaftsschule Herrn Dr. Gebhard Romanitz mit Frä. Inge Korbler, Tochter des Oberingenieurs Herrn Joo Korbler, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

*** Vermählung.** Am Samstag den 15. ds. findet in der Stadtpfarrkirche die Vermählung des Herrn Sepp Melwef mit Frä. Migi Wieser statt. Freundlichen Glückwunsch!

*** Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 9. Mai Herr Michael Egg, landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter in Böhlerwerk 39, mit Frä. Theresia Strauß, landw. Hilfsarbeiterin in Böhlerwerk 39, getraut.

*** Frau Emilie Ritschl — hundert Jahre alt!** Dieser Tage wird in unserer Stadt eine Familienfeier begangen werden, wie sie vielleicht in der Geschichte unserer Stadt bisher überhaupt nicht zu verzeichnen war. Am 18. ds. wird die Mutter des Hofrates und Magistratsdirektors i. R. Herrn Friedrich Ritschl, Frau Emilie Ritschl, ihr hundertstes Lebensjahr vollenden. Hundert Jahre ist eine Zeit, die weltgeschichtliche Ereignisse umspannt, in der das Bild der Umwelt sich oftmals wesentlich verändern kann; es ist ein Zeitabschnitt, dessen Beginn für uns Geschichte ist, die wir nur mehr aus Büchern kennen und bis dahin nicht mehr die persönliche Überlieferung lebendig ist. Generationen von Menschen sind in dieser Zeit gekommen und wieder gegangen. Was liegt in dieser Zeit nun für ein Menschenleben an Erinnerung, Erleben, Freud und Leid! Was hat in diesen hundert Jahren ein Menschenherz alles an großen und kleinen Ereignissen, mögen sie persönlicher Natur gewesen sein oder mögen sie die Mitwelt betroffen haben, mitgemacht? Bedenken wir dabei, daß die Hundertjährige Gattin war und Mutter ist. Wie so vieles kommt da über den Menschen, was die Seele hebt, aber auch beugt. Dieses alles muß uns vor diesem Menschenleben ehrfürchtigen Sinnes erfüllen, da dieses auch mit Recht als Vorbildlich für uns gelten kann. Frau Emilie Ritschl ist am 18. Mai 1837 in Friedau bei Obergrafendorf, N.Ö., geboren. Ihr Vater, Josef Gringer, war Justiziar des Fürsten Corini. Sie war mit dem Gutsbesitzer und Erbschaftsmeister von Kemmelbach Friedrich Ritschl in glücklicher Ehe vereint. Dieser Ehe entsprossen fünf Kinder, von denen noch drei am Leben sind. Es sind dies Hofrat Friedrich Ritschl, Ing. Max Ritschl, Wien, und Schwester Martha Maria, St. Pölten. Im Jahre 1881 starb ihr Gatte. 1885 verkaufte sie das Gut Kemmelbach und im Jahre 1887 nahm sie eine Stellung als Direktorin der neugegründeten Haushaltungsschule in Söhle bei Neutitschein an. (Vor einigen Tagen hat Frau Ritschl eine Einladung zum 50jährigen Bestandsfeste der Haushaltungsschule in Söhle erhalten, der sie natürlich nicht entsprechen kann, die sie aber herzlich gejubelt hat.) Nach elf Jahren trat sie in den Ruhestand. Seit dem Jahre 1901 lebt sie bei ihrem Sohne Hofrat Ritschl und über ein Jahrzehnt in Waidhofen, wo er seit seinem Übertritt aus dem Bundesdienste in den Ruhestand das Amt eines Amtrates bzw. Magistratsdirektors der landesunmittelbaren Stadt übernommen hatte. Die Jubelgreisn befindet sich ihrem hohen Alter entsprechend körperlich wohl. Bis zum Vorjahre begab sie sich noch öfters in Begleitung zur Kirche. Geistig ist sie noch sehr regsam und sie nimmt mit größtem Interesse an allen Ereignissen Anteil. Sie erinnert sich noch lebhaft an Begebenheiten, die bis in ihre Kindheit zurückreichen. So erzählt sie von der Revolution des Jahre 1848 und weiß sich vieler Einzelheiten zu erinnern. Auch der Einzug der jungen Kaiserin Elisabeth ist ihr noch lebhaft im Gedächtnis. Natürlich reihen sich an diese Erinnerungen noch viele andere bis in die Gegenwart. Reichen doch ihre Lebensstage von den ersten Regierungsjahren Ferdinands über Kaiser Franz Josef und Kaiser Karl bis zum neuen Österreich. Ihre Erzieherin erzählte ihr noch nach eigenem Erleben von den Franzosenjahren in Wien und dem glanzvollen Wiener Kongreß. Wir haben in kurzen Worten eines langen Lebens gedacht. Es ist nicht möglich, in Worten auszuschöpfen, was einem reichen Leben an Inhalt gegeben war und ist und was die Vorsehung ihm beschied hat. Heute wollen wir der Jubelgreisn unsere ehrerbietigsten Glückwünsche entbieten und in diese Glückwünsche alles einschließen, was ein Menschenherz erfreuen kann. Unser Glückwunsch gilt aber auch der Familie der Hundertjährigen, insbesondere Herrn Hofrat Ritschl, dem es gegönnt ist, bis ins hohe Alter eine Mutter zu besitzen. Wie wir erfahren haben, hat Bischof M. Memelauer anlässlich seiner Anwesenheit am 11. ds. in Waidhofen a. d. Y. Frau Ritschl einen Besuch abgestattet und ihr zum kommenden Jubeltage die besten Glückwünsche ausgesprochen. Kaiserin Zita und Kaiser Otto haben gleichfalls an sie aus Steenoterzeel ein Glückwunschsreiben mit einem eigenhändig unterfertigten Bilde gerichtet.

*** Altsoldatentag.** Der diesjährige Altsoldatentag wird, wie bereits berichtet, in ganz Österreich über Anordnung des Herrn Bundeskanzlers am Sonntag den 23. Mai abgehalten. Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger hat als Traditionsträger die Veranstaltung in die Hand genommen und ladet alle in Betracht kommenden Körperschaften und Vereine höflichst zu diesem Ehrentag der lebenden Frontkämpfer und Soldaten ein. Um punkt 8 Uhr wird auf dem Dr. Dollfuß-Platz eine feierliche Feldmesse abgehalten, welche Hochw. Herr Stadtpfarrer Pflügl zelebrieren wird. Mit einer Kranzniederlegung und einem Vorbeimarsch vor den Ehrengästen wird die öffentliche Feier beendet sein. Sein besonderes Gepräge wird dieser Altsoldatentag damit erhalten, daß das österr. Jungvolk, das am selben Tage ein Bezirkstreifen abhält, und die gewerbliche Jugend des Bezirkes, welche am 23. Mai den ersten Dingtag feiert, an der Altsoldatenehrung teilnehmen und so seiner Verehrung der Vaterlandsverteidiger Ausdruck verleihen und Bekenntnis zum Soldaten- und Kämpfertum, aber auch zur restlosen Pflichterfüllung für das Vaterland ablegen wird. Unsere Jugend wird dadurch sinnbildlich die Tradition übernehmen, wird bekennen, daß sie gewillt ist, ihren Vätern und Vordere in der ernstesten Mannespflicht, in der Verteidigung des Heimatbodens nachzueifern und die Ideale in sich aufzunehmen, die die Soldaten des größten Krieges bis in den Tod und bis zur Selbstaufopferung begeistert haben. Alle Vereine und Körperschaften, welche an dieser eindrucksvollen Feier teilnehmen wollen, mögen sich rechtzeitig anmelden, damit ihnen der Aufmarsch und der Platz gesichert werden kann. Frontkämpfer aus den Jahren 1866 bis 1918 wollen sich bei Kam. Silvester Breier melden. Ihnen ist eine besondere Ehrung zugebracht, besonders jenen, die sich in Notlage befinden. Es wolle daher keiner im eigensten Interesse die Anmeldung vergessen. Selbstverständlich kann diese Anmeldung auch durch Familienangehörige, welche mit entsprechenden Ausweisen versehen sind, vorgenommen werden. Der Kameradschaftsverein richtet schon heute an die gesamte Bevölkerung die herzliche Bitte, dieses Soldatentag mitzufeiern und seine Bestrebungen zu unterstützen. Zeige jedermann, daß er jenen, die im Kriege alles in die Schanze schlugen, Dank weiß! Am Vorabend findet gleichsam als Auftakt und zum Ausdruck der unerschütterlichen Verbundenheit mit den toten Kameraden eine Helldenkfeier statt, an der ebenfalls die Jugend teilnehmen wird. Soldatentum ist es, was uns eint, Soldatengeist ist es, was wir unserer Jugend einpflanzen wollen! Schöner kann ein



Pfingstwünsche!
wetter und
mit
DR. OETKER'S
BACKPULVER

Auslangen nicht gefunden werden kann. Der Mitgliedsbeitrag wurde wie früher mit 3 Schilling jährlich festgesetzt. Soll der Verein seinen Aufgaben ganz gerecht werden, so muß auch die Unterstützung desselben eine vollständige sein. Es ergeht daher an die Stadtgemeinde und an alle, die an der Hebung der Sommerfrische ein Interesse haben, die höfliche Bitte, den Verein nach Tunlichkeit zu unterstützen. Wir bitten auch, den Boten des Vereines, der demnächst zur Einkassierung der Mitgliedsbeiträge vortreten wird, nicht abzuweisen. Seitens der Versammlung wurde der derzeitige Obmann des Vereines Sparkassendirektor i. R. Herr Karl Frieß einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Muttertagsfeier der V.F. Am 9. ds. fand im Saale des Hotels Inzühr die Muttertagsfeier der Hauptgruppe der V.F. statt. Die Bezirksreferentin des Muttertagswerkes der V.F. Frau v. Weismann begrüßte als Vertreter der Stadtgemeinde den Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Magistratsdirektor Baron Max von Mandorff, den Bezirksführer der V.F. Reg.-R. Ing. Kegnner, den Pfarrer von Zell Geistl. Rat Gullich, die Referentinnen und Referenten der V.F., den Lehrkörper u. a. m. In ihrer Ansprache dankte sie allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, insbesondere dem Bürgermeister der Stadt, der städt. Sparkasse, dem Gesangsverein, der Ybbsstaler landw. Genossenschaft, Frau Lehrerin Gerl, dem Hausorchester der Salesianer und seinem Leiter E. v. Hartlieb sowie Hoteller Kreul für die Überlassung des Saales. In ihren weiteren Ausführungen sagte die Referentin, daß es dem Muttertagswerk der V.F. auch heuer dank der Opferwilligkeit der Bevölkerung der Stadt möglich ist, über 100 Frauen zu bewirten und mit Lebensmittelpaketen zu bedenken. Es sei dies ein Beweis, daß das Muttertagswerk der V.F. allzeit bemüht und bestrebt ist, kinderreichen und bedürftigen Familien zu helfen und sie zu fördern. Sie gab ferner einiges über die Zukunftsarbeiten des Muttertagswerkes bekannt. Es sollen Muttertagskurse und Mutterstunden eingeführt werden. Zu diesen Kursen sollen auch die heranwachsenden Mädchen über 16 Jahren kommen. Dort sollen sie über die Wartung und Erziehung des Kindes Bescheid erhalten. Es sollen in diesen Kursen Vorträge über Säuglingspflege, Kinderpflege, Gesundheitspflege und über wichtige wirtschaftliche Fragen gehalten werden. Nach den einleitenden Worten der Referentin v. Weismann nahm dann die Feier ihren programmgemäßen Verlauf. Es folgten u. a. Vorführungen des Jungvolkes unter der Leitung der Frau Lehrerin Gerl und andere Darbietungen.

Muttertagsfeier. Im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Bezirksführer Bundeswirtschaftsrat Tazreiter, wurde die Muttertagsfeier in den einzelnen Gemeinden teils kirchlich, teils außerkirchlich, jedoch überall feierlich, begangen. Vier kinderreiche Mütter im Bezirke wurden mit einem Kanzlerdiplom und einer Geldspende ausgezeichnet. Alle übrigen kinderreichen Mütter erhielten vom Muttertagswerk der V.F. eindrucksvolle Erinnerungsbilder, welche sehr erfreut entgegengenommen wurden. Dank den Spenden der einzelnen Herren Gemeindevorsteher und anderer Wohltäter konnten sehr viele bedürftige Mütter mit Lebensmittelpaketen versehen werden. In Sonntagberg, Böhlerwerk, Konradsheim, Windhag u. w. wurden den Müttern in lebenswündigster Weise reichliche Festtafeln verabreicht. Interessant ist die Tatsache, daß es im Bezirke gerade 100 Mütter mit 10 Kindern aufwärts gibt. Die kinderreichste Frau hat 18 Kinder. Allen, welche zur restlos gelungenen Durchführung der Muttertagsfeier im Bezirke mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle für alle Mühen und Opfer der beste und wärmste Dank ausgesprochen.

Geniessen Sie den Frühling,
aber kräftigen Sie zuerst
Ihre Haut mit:
NIVEA-CREME

Altsoldatentag nicht gefeiert werden, als gemeinsam mit der Jugend, mit den zukünftigen Waffentragern, mit jenen, die dereinst unser geistiges Erbe antreten sollen, mit jenen, von denen die Zukunft abhängt! Drum auf mit festlich gestimmten, dankbaren Herzen zum Altsoldatentag am 23. Mai! Wir eruchen auch alle Herren Offiziere, welche noch die Uniform der altösterr. Armee besitzen, in derselben an dieser Feier erscheinen zu wollen. Die Kameraden des Kameradschaftsvereines sammeln sich am 23. Mai um punkt 7 Uhr früh im Vereinsheim Brauhaus Jar.

*** Volksbildungsverein.** Mittwoch den 5. ds. fand die Hauptversammlung des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt, die ein erfreuliches Bild der regen Tätigkeit des Vereines zeigte. Über die Volksbücherei haben wir schon wiederholt berichtet. Sie zählt derzeit 6848 Bände. Im Berichtsjahre wurden an 4666 Entleiher insgesamt 16.757 Bände entliehen. Dank gebührt einer Reihe von Personen, die die Bücherei mit Bücherspenden bedachten. Dem Vortragswesen wurde volle Aufmerksamkeit geschenkt; auch eine Exkursion (Zuckerfabrik Enns) wurde unternommen und drei Kochkurse durch Frä. Hanj Praj abgehalten. Die Kurse aus der englischen Sprache (Prof. Badura) und aus dem Französischen (Prof. Kollros) für Vorgebildete sind in vollem Gange. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Obmann Schulrat Herrmann Kandler, Obmannstellvertreter und Büchereileiter Direktor Bichur, Büchereileiterstellvertreterin Frä. Wele Bichur, Zahlmeister Buchhändler Julius Weigand, Schriftführer Oberlehrer Joh. Hammeringer, Ausschussmitglieder Ing. Gottfried Frieß, V.B.-Revident Theodor Sänginger, Dr. Rudolf Menzinger und Fachlehrer Anton Kaujcher, Rechnungsprüfer Direktor Karl Frieß und Oberlehrer Franz Baier. Eine Ansprache über eine Reihe laufender Vereinsangelegenheiten schloß die Versammlung. Allen Gönnern und Freunden des Vereines, insbesondere auch der Ortspresse wurde der Dank zum Ausdruck gebracht.

*** Hauptversammlung des Verschönerungsvereines.** Bei der am 5. Mai stattgefundenen Hauptversammlung wurde im Bericht des Obmannes Sparkassendirektor i. R. Karl Frieß vor allem festgesetzt, daß die Anlagen noch immer von unverantwortlichen Elementen beschädigt werden. Bei den zur Verfüugung stehenden geringen Geldmitteln ist dies um so empfindlicher und hat der Verein daher mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wir empfehlen daher die Anlagen dem Schutze der Gesamtbevölkerung Waidhofens. Die Wegenanlagen betragen in ihrer Länge rund 20 Kilometer. Es sind zu erhalten 190 Bänke, 22 Tische, 5 Hütten, weiters 2 Brunnen und 16 Wegbrücken, außer den Wegenanlagen selbst. Zahlmeister Herr Rudolf Firschmann berichtete, daß mit den zu erwartenden Einnahmen das

einkaufsgesellschaft hielt, wobei er besonders auf das gute Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Erzeuger-Genossenschaften lobend hinwies. Einige besonders interessante Einzelheiten wollen wir unseren Lesern noch mitteilen: Bei einem Mitgliederstande von 47.386 betrug der Jahresumsatz S 21.532.226.—, was auf den Kopf umgerechnet die immerhin ganz nette Summe von S 484.— ergibt. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies eine Steigerung von S 600.397.— oder pro Mitglied S 39.—. Es geht also aufwärts! In den Filialen des niederösterreichischen Kreises sind derzeit 941 Angestellte beschäftigt. Aus diesem Jahresumsatz fließt die hübsche Summe von Schilling 77.888.— an Steuern in die Staatskassen. Da der Grundsatz gilt: Rückerstattung des Gebärungsüberschusses nach der Höhe des Wareneinkaufes, wurde im Vorjahre an die 47.386 Mitglieder eine Rückvergütung von Schilling 311.132.— am Ende des Jahres geleistet. Herr Sekretär Beck von der Konsumgenossenschaft Wien hielt ein anschlußreiches Referat über moderne genossenschaftliche Erziehungsmethoden im Auslande und bei uns. Die Konsumvereinsfrage ist eben nicht nur bei uns, sondern auf der ganzen kultivierten Welt eine sehr tiefgreifende und sind die Konsumvereine überall ein belebender Wirtschaftsfaktor. Die Herren Sekretäre Dr. a. Bukowitsch und Kreissekretär E. J. J. J. konnten erfreulicherweise von ständigen Aufstiegen und Fortschritten der Genossenschaftsbewegung berichten. Den Abschluß der Tagung bildete ein fröhlicher Kommerz in den gastlichen Räumen des Hotels „Innführ“, den das Mandl-Quartett und andere Darbietungen verschönten, so daß die Teilnehmer bestimmt einen freundlichen Eindruck von der Gastgeberstadt Waidhofen a. d. Ybbs mit heimtrugen.

*** Zum staatsanwaltschaftlichen Funktionär für das Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs** wurde der Amtsleiter der Hauptgruppe der Vaterländischen Front, Herr Ludwig Weismann, bestellt.

*** St. Georgs-Pfadfinder.** (Frühjahrsparade.) Zur bereits besprochenen Pfadfinderveranstaltung in Waidhofen a. d. Ybbs wird die gesamte Bevölkerung nochmals ergebnis eingeladen. Wir erlauben uns auf diesem Wege das Programm unserer Veranstaltung zu veröffentlichen: Pfingstamstag: Im Verlauf des Nachmittages Eintreffen und Beziehen des Lagerplatzes. 18 Uhr Begrüßung der auswärtigen Gruppen auf dem Lagerplatz. Gemeinsamer Kirchgang zur Marienacht, hernach Fackelzug zum Lagerplatz, anschließend Lagerfeuer. 22.30 Uhr Japanstreich, Nachtruhe. Pfingstsonntag: 6 Uhr früh Wetruif, 7 Uhr gemeinsamer Kirchgang, 9.30 Uhr Eröffnung der Pfadfinderausstellung im Pfadfinderturm, 10.30 Uhr Heldenehrung beim Dr. Dollfuß-Denkmal, anschließend Aufmarsch durch die Stadt, ausgehend vom Dr. Dollfuß-Platz, Wienerstraße, Starhemberg-Platz, Dr. Schuchnigg-Promenade, Ybbitzerstraße, Dr. Dollfuß-Platz und Johann Festversammlung bei der Mariensäule. Nachmittags 2 Uhr beginnen die Vorführungen auf dem Lagerplatz. Am 5 Uhr Verabschiedung der Pfadfinder und offizieller Schluß der Veranstaltung. Am Samstag und Sonntag werden wir uns erlauben, Abzeichen zum Preise von 30 Groschen in den Straßen von Waidhofen zum Verkaufe zu bringen. Wir bitten, nicht ungehalten solche Abzeichen abzulehnen. Die Ausstellung, welche pfadfinderische Fertigkeiten zur Schau bringt, ist Pfingstsonntag und -montag geöffnet und machen wir besonders darauf aufmerksam. Der Eintritt hierzu ist frei, freiwillige Spenden werden jedoch erbeten. Die Gruppenleitung von Waidhofen bittet auf diesem Wege die verehrten Hausbesitzer, am Samstag und Sonntag aus Grund dieser Veranstaltung ihre Häuser

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachviehabsatz. Der nächste Schweintransport nach Wien-St. Marx erfolgt am Montag den 31. Mai ab Haselgraben, Ybbitz, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen nimmt die Bauernkammer und Herr Hinterberger in Wallmersdorf entgegen.

Silo- und Futtermittelaktion. Zur Errichtung von Grünfütter- und Kartoffelbehälter wird ein Baustoffbeitrag in Form eines S-Groschen-Zementes gegeben. Bewerber haben sich bis längstens Dienstag den 22. Juni bei der Bauernkammer zu melden.

Kultivierungsaktion 1937. Die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer gewährt heuer wieder einen Beitrag zur Anschaffung von Kunstdünger für Flächen, die durch große Aufwendungen und schwere Arbeiten in produktiven Boden übergeführt werden. Demnach fallen in die Aktion: Wald- und Ausläden, die nach Abstodung gerodet und heuer noch umgelegt werden, Wiesen und Weiden, die heuer entwässert wurden oder werden, Flächen, auf denen Planierungen und Sprengungen notwendig sind, um sie urbar zu machen und ähnliches. Jedenfalls können Parzellen, auf denen nur ein paar Stauden ausgegraben wurden bzw. auszugraben sind, oder Hungerwiesen und Hungerweiden, die keine Kultivierungsarbeiten erfordern, um sie ertragsreich zu gestalten, in die Aktion nicht einbezogen werden. Anmeldungen von Flächen, bei denen obige Voraussetzungen zutreffen, sind bis Dienstag den 25. Mai unter Beibringung des Grundbesitzbogens bei der Bauernkammer durchzuführen. Ohne Grundbesitzbogen oder Flächenplan, aus dem die Größe des Gesamtbesitzes und die Nummer sowie das Ausmaß der zu kultivierenden Fläche zu ersehen ist, kann eine Ausnahme in die Aktion nicht erfolgen. Aufmerksam machen wir auch auf diesem Wege, daß zum Umbruch von Entwässerungs- oder Rodungsflächen auch ein Raupenschlepper mit einem Dreischarflug und einer Doppelscheibenege zur Verfügung steht. Das Zochumbrechen samt nachherigem zweimaligem Überfahren mit der Scheibenege, die die Fläche anbaufähig macht, kostet 25 S. Dazu kommen außer Verpflegung und Beherbergung des Maschinisten keine weiteren Spejen. Interessenten, die diese bestimmt vorzüglich arbeitenden Kultivierungsgeräte beanspruchen wollen, haben dies ebenfalls bis längstens Dienstag den 25. ds. bei der Bauernkammer zu melden.

Für einige Federichkämpfungsversuche kann verbilligter ungeöltter Kalstidstoff noch abgegeben werden.

Murbodner Kinderzuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Verkaufliches Kuh- und Zuchtvieh (Zug- und Einjochschaff, Kühe, Kalbinnen, Stiere) wolle laufend der Geschäftsführung angemeldet werden.

beslaggen zu wollen. So gehen wir mit einem „Gut Pfad“ der Veranstaltung entgegen und hoffen auf ein gutes Gelingen.

Wohin? — Modehaus Robert Schediwy.

*** Eins — zwei — drei — ein Fahrrad!** Wenn die ersten drei Nummern bei der Tombola des Fremdenverkehrsvereines am Sonntag den 13. Juni gezogen werden, so können Sie, wenn Ihnen das Glück hold ist, ein schönes Fahrrad gewinnen. Aber auch bei jeder weiteren Auslosung bis zu den letzten Ziehungen, den drei Tombolen, können Sie ein Fahrrad gewinnen! Das ist noch nie dagewesen und wird zum erstenmale bei der großen Fahrradtombola des Fremdenverkehrsvereines am Sonntag den 13. Juni zu erleben sein. 15 Fahrräder sind da zu gewinnen. Preis des Loses 50 Groschen. Näheres die Anschlagzettel.

*** Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 6. Mai Herr Georg Sarringer, Student, Brudbach 55, im 31. Lebensjahre. — Weiters starb am 9. Mai Herr Paul Riegler, Pfründner im Altersheim, im 79. Lebensjahre.

*** Schwimmbaderöffnung im Stadtpark.** Am Pfingstamstag den 15. Mai wird das Schwimmbad im Stadtpark eröffnet, wofür selbst auch durch die staatl. geprüfte Schwimmmeisterin Fr. Anny Hammerichmied Schwimmleistungen erteilt werden. Täglich von früh bis abends geöffnet.

*** Die Volksbücherei** ist am Pfingstamstag geschlossen.

*** Die Kaffee-Meierei „Marienhof“** ist nun wieder ganzjährig bis Oktober geöffnet und bietet erstklassige Produkte bei billigen Preisen. 825

*** Verloren** wurde kürzlich eine goldene Nadel, Mittelstück mit kleinem Diamanten, Stadt oder Friedhofsweg (10 Schilling Belohnung). Abzugeben in der Verwaltung des Blattes.

*** Lontino Hieb.** Pfingstamstag den 15. Mai, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr, Pfingstsonntag den 16. Mai, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: Das mit der Goldmedaille preisgekrönte Meisterlustspiel „Wo die Lerche singt“. Ausgezeichnet, sehr unterhaltender Tonfilm nach dem Werte und Musik von Lehar, mit Martha Eggerth, Hans Söhnter, Lucie Englisch, Rudolf Carl, Fritz Imhoff und Tibor v. Halmap. Jugendarstellungen am Pfingstamstag um 2 und 1/45 Uhr. — Pfingstmontag den 17. Mai, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Die Stunde der Versuchung“. Sehr schönes, originelles und sehr spannend aufgebautes Schauspiel der Ufa mit Gustav Fröhlich, Lida Baarowa, Harald Paulsen, Theodor Loos, Elisabeth Wendt u. v. a.

*** Wie eine Straße nicht sein soll!** Vor zwei Jahren wurde die verlängerte Ybbitzerstraße asphaltiert und man begrüßte allgemein diese Verbesserung, da man nun zu den beiden großen Anstalten, dem Buchenbergheim und dem Krankenhaus, auf einer gepflegten Straße gelangen konnte. Wer heute diese Straße geht, muß leider bemerken, daß die Straße schon wieder in einem ganz unmöglichen Zustande ist. Es sind eine Unmenge großer Löcher in der Straße, die für Kraftwagen, Fahrräder u. dgl. eine große Gefahr sind. Zweifellos wurde die Straße schlecht hergestellt. Wie wir erfahren, ist die Garantiefrist noch nicht abgelauten und es ist zu erwarten, daß die Baufirma den verursachten Schaden bald beheben wird. Es ist hier wohl gleichgültig, was für ein Grund für den derzeit schlechten Zustand der Straße angegeben wird, ob es im Material oder im schlechten Bauwetter gelegen ist. Öffentliche Gelder müssen so verwendet werden, daß sie auch dem Ganzen dienen. Da die Straße nicht so ausgeführt wurde, wie es sicherlich verlangt und auch bezahlt wurde, so ist es nun an der Baufirma, die Straße in jenen Zustand zu setzen, den man billigerweise auch verlangen muß. Es wäre dies natürlich noch vor Beginn der eigentlichen Sommerverkehrszeit erwünscht.

*** Die Staubplage.** In den letzten Tagen herrschte in der Stadt eine Staubplage, die fast unerträglich war. Es war daher für die Bevölkerung unverständlich, warum die Straßen nicht besprengt wurden. Soll dies die nächsten Tage nicht anders werden? Wenn schon das Spritzauto vorübergehend eine andere Verwendung findet, so müßte doch für einen Ersatz gesorgt werden. Pfingsten steht vor der Tür, Fremde werden kommen und vielleicht für den Sommer Unterkünfte suchen. Es wird bestimmt nicht einladend wirken, wenn Staubtreiben unsere Straßen erfüllt. Die Bevölkerung hofft, daß das Übel bald tafkräftig bekämpft wird, es ist dies im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung der Stadt und des Fremdenverkehrs dringend geboten.

*** Der Florianifitag.** Wie alljährlich gestaltete sich der beliebte Feller Florianifitag zu einem richtigen Volksfest, was besonders durch das außerordentlich günstige Wetter ermöglicht wurde. Vor allem die Jugend erlebte wieder einen recht fröhlichen und klingenden Tag. Sehr stark besucht war die wirklich großartige Möbelschau der Firma Bene und es gab da manchmal ein recht lustiges Gedränge. Der Name Bene ist eben schon zu einem Begriff geworden und gerne wird die Möbelschau, die jedes Jahr etwas neues zeigt, besucht. Das übige Jahrmarttreiben, das vor allem für die Jugend jedes Alters so viel Anziehendes hat, dauerte bis in den späten Nachmittag und noch in den Dämmerstunden konnte man Kinderinstrumente hören, die von dem „Kirta“ tönendes Zeugnis gaben.

*** Fahrradiehe.** Am 8. Mai mittags wurden aus dem Vorhause der Knabenvolksschule und aus dem Hause Obberggasse Nr. 6 Fahrräder gestohlen. Auf Grund der über diese beiden Diebstähle bei der Sicherheitswache gemachten Anzeigen wurden die entsprechenden Nachforschungen durchgeführt. Der Polizeiaspirant Otto Böckhacker nahm mit seinem Motorrad die Suche nach den Tätern, von de-

nen weder eine Personbeschreibung noch die Fluchtichtung bekannt war, auf, und zwar in der Richtung Ybbitz-Gresten. Am sogenannten Grestnerberg holte der Wachebeamte zwei Burjchen ein, die Fahrräder bei sich hatten und sie wegen der Steigung vor sich herhoben. Als die Beiden merkten, daß der Wachebeamte sie anhalten werde, zetzte sich der eine auf das Rad und ergriff den Berg hinauf die Flucht. Der andere wurde festgenommen und samt dem Rade vorerst zum Gendarmerieposten Ybbitz gebracht, von wo keine Überstellung nach Waidhofen erfolgte. Der Flüchtige war zur Überzeugung gekommen, daß er seinem Gesetze nicht entinnen kann, fuhr deshalb nach Waidhofen zurück, brachte das Rad an den Ort, von wo er es genommen hatte und stellte sich am Wachzimmer. Die Täter sind der 18jährige Hermann Perchenfelder und der 15jährige Gustav Göttinger aus Wien, die auf der Wanderschaft nach Tirol begriffen waren. Da ihnen der Fußmarsch beschwerlich fiel, faßten sie den Plan, Fahrräder zu stehlen, um ihre Reise leichter bewerkstelligen zu können. Sie wurden dem Gerichte überstellt.

*** Verhaftungen.** Der für immer aus dem österr. Bundesgebiete abgeschaffte Leopold Kolmann, der früher nach Ungarn zuständig war und jetzt staatenlos ist, wurde am 9. Mai nachts von der Sicherheitswache hier aufgegriffen und wegen verbotener Rückkehr dem Gerichte eingeliefert. — Am gleichen Tage wurde der in den Jahndungsblättern kurrendierte Hilfsarbeiter Heinrich Rögeler festgenommen.

*** Betrüger verurteilt.** Im September 1936 wurde, wie bereits berichtet, der hier im Aufenthalte gewesene Rudolf Omerju von der Sicherheitswache festgenommen und dem Gerichte eingeliefert. Omerju stand mit Personen in Zürich, Paris, London, Brüssel, Budapest in Verbindung, hat mit diesen eine rege Korrespondenz unterhalten und häufig Gelobeträge aus dem Auslande erhalten. Er behauptete, einem Konsortium anzugehören, das auf der Margaretinsel in Budapest ein Spielkafino einrichten werde. Für dieses Unternehmen suchte und fand er auch Geldgeber. Es konnte dem Festgenommenen nachgewiesen werden, daß er zahlreichen Personen Geld in bedeutender Höhe herausgelockt hat. Omerju stand auch im Verdachte, an großangelegten Valutenjammugelaktionen beteiligt zu sein. Nun wurde beim Landesgerichte 1 in Wien die Verhandlung gegen Omerju durchgeführt und er wegen Verbrechen des Betruges zu einem Jahre Kerker verurteilt. Bei der Verhandlung kam zutage, daß Omerju alle möglichen Vorwände benützte, um den Leuten Geld herauszulocken. Die einen bewog er, ihm für den Stoff- und Leinwandhandel Geld zur Verfügung zu stellen, andere interessierte er für sein Projekt, in Wien Glücksautomaten und in Budapest ein Spielkafino einzurichten. Ein Fuhrwerksbesitzer in Wien wurde durch diese Täuschungshandlungen um 29.000 Schilling geprellt. Einer Hausgehilfin hat der Betrüger unter dem Versprechen, sie zu heiraten, 7000 S herausgelockt.

Gewerbe- und Kunstwesen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Gesellenprüfung. Bei der von der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Schmiedegunst am Samstag den 8. Mai in Waidhofen a. d. Ybbs abgehaltenen Gesellenprüfung waren angetreten: Alfred Schläger, Zeugnislehrer bei Josef Pechhader, Ybbitz; Ernst Pechhader, Zeugnislehrer bei Josef Pechhader, Ybbitz; und Alois Welser, Zeugnislehrer bei Anton Wessers Witwe, Ybbitz-Hajelgraben. Die Prüfung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Eduard Sonnend, zugleich Bezirkskunstmeister, durchgeführt. Die Klassifikation ergab zwei „sehr gut“ und ein „gut“. Am Schluß der Prüfung sprachen der Vorsitzende Herr Obmann Sonnend und Herr Sekretär Cerny zu den neuen Gesellen und würdigten den Tag der Gesellenprüfung.

Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der Fleischauger- und Selcherkunst. Es wird hiemit der geehrten Kundenschaft zur Kenntnis gebracht, daß die Fleischauger und Selcher von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell am Pfingstsonntag sowie am Fronleichnamstag ihre Geschäfte geschlossen halten. Es wird daher gebeten, sich am Vortag den Bedarf einzudecken.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Bäckerkunst. — Bezirksversammlung. Die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Bäckerkunst hielt am Mittwoch den 28. April in Amstetten, Hotel Ginzer, eine Bezirksversammlung ab, die einen überaus guten Besuch aufwies. Bezirkskunstmeister Hans Sieder eröffnete um 15 Uhr die Versammlung, begrüßte alle erschienenen Kunstmitglieder, insbesondere den Gewerereferenten der hiesigen Bezirks-hauptmannschaft Landesregierungsrat Dr. Paul Scherpon, Landeskunstmeister Karl Rumpel, Landesgewerbeamt Kammer-rat Josef Hörmann, Amstetten, u. a. Nach Erstattung eines umfassenden Tätigkeitsberichtes behandelte der Vorsitzende das Bäckerarbeiterkulturgebiet und interne Pflücker- und Steuerangelegenheiten. Landeskunstmeister Rumpel erläuterte den abzuschließenden Kollektivvertrag, berichtete hierzu ausführlich über die Verhandlungen, präziserte seinen Standpunkt, daß ein Kollektivvertrag nicht nur Schutz dem Arbeitnehmer, sondern auch dem Arbeitgeber bietet und er die Unterschrift unter diesen Vertrag nur dann setzt, wenn dieser für die Kunstmitglieder tragbar ist. Kunstreferent Bauerhansl besprach in seinem ausgezeichnet geführten Referat das grundlegende Wesen des Kollektivvertrages, behandelte sodann die ab 1. April in Geltung getretene Verordnung des Legitimationszwanges für Brot-zusteller, die Ausfertigung derselben und Durchführung der bei dieser Gelegenheit herzustellenden Kartothek über die Betriebsverhältnisse bei den Bäckermeistern, deren Daten ausschließlich nur für statistische Zwecke dienen. Landesregierungsrat Doktor Paul Scherpon beantwortete die Anfragen in Gewerbe- und Pflückerangelegenheiten mit der Versicherung, daß er wie bisher jederzeit für die gewerblichen Belange volles Verständnis entgegenbringt und ersucht auch die Anweisenden um ihre Mitarbeit. Nach der überaus regen Wechselrede, wobei die gestellten Anfragen eingehend beantwortet wurden, schloß Bezirkskunstmeister Sieder nach 2 1/2stündiger Dauer die Versammlung.

Kauft österreichische Waren!

* Denken Sie an die Gefahr des Sonnenbrandes. Da auch im vergangenen Jahr wieder selbst ernste Fälle von Sonnenbrand vorgekommen sind...

* Zell a. d. Ybbs. (Männergesangsverein.) Am 3. ds. nahm der Verein den 50. Geburtstag seines Vorstandes Herrn Leopold Wintersperger zum Anlaß...

Wäßlicher Zahnbelag?

„...Ich putze meine Zähne doch täglich; was kann man mehr tun? Und doch sehen sie immer gelb aus.“

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste. Tube S — 90. Österr. Erzeugnis

* Zell a. Y. (Muttertagsfeier.) Am 8. ds. wurde in Zell a. d. Ybbs die Muttertagsfeier im Rahmen einer Marienandacht gefeiert.

* Brudbach. (Todesfall.) Am Montag den 3. ds. ist im Alter von 72 Jahren der Hilfsarbeiter der Firma Gebr. Böhrler & Co., Herr Josef Stodinger, gestorben.

* Konradshelm. (Muttertagsfeier.) Am Sonntag den 9. ds. fand eine Muttertagsfeier statt. Während des Pfarrgottesdienstes empfing die Jugend die Generalkommunion...

* Götting a. d. Ybbs. Der Gesangsverein Götting a. d. Y. bringt aus Anlaß seines 40 jährigen Bestandes im großen Saale des Gasthofes Frühwald das Liederpiel mit Musik, Gesang und Tanz...

und eine Harmonie des Musikzuges der freiw. Feuerwehr, zusammen 55 Personen. Spielstage sind der 26., 27. und 29. Juni. Näheres wird rechtzeitig verlautbart.

Amstetten und Umgebung.

— Evang. Gottesdienst. Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag (Pfingstsonntag) den 16. Mai mit anschließender Feier des hl. Abendmahles um 9 Uhr vormittags im Kirchenkaale statt.

— 70 Jahre „An der schönen blauen Donau“, Walzer von Joh. Strauß. Festliche Jubel-Aufführung des Werkes (gemischter Chor, Orchester und Tanzreigen) bei der Frühlingsliedertafel der Sängerschaft „Reiter“ Amstetten am Samstag den 22. Mai, 8 Uhr abends, im großen Sinnerkaale.

— Aufruf. Man erzählt wohl niemandem etwas Neues mit einer Schilderung der furchtbaren Notzustände unter der jüdetendischen Bevölkerung der Tschchoslowakei. Der Verlust der Absatzmärkte und gewisse Maßregeln der Regierung haben die einstmalige blühende Industrie zugrunde gerichtet...

— Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut.

— Vom Motorrad gestürzt. Am Sonntag machte der in Hausmehring wohnhafte Turbinenwärter Karl Trauschel mit seiner Gattin Hermine einen Motorradausflug.

Deutscher Heiligenkalender.

(Fortsetzung.)

- 17. Bruno (der Braune, der Glänzende), Dietmar (Volksfürst, im Volk berühmt), Frankhilde (Kämpferin aus fränkischem Stamme).
18. Einhard (stark und tüchtig im Schwertkampf), Erika (die an Ehre sehr Mächtige), Friedlinde (Friedenschild, die Weise im Frieden).
19. Iwo (wahrscheinlich von Eibe, Eibenbogen), Alwin (Freund des Heiligens), Reinbert (der im Rate Glänzende), Hildrun (Kampfräuerin, Kampfschauberin).
20. Bernhard (Benno, der Bärenstarke), Roland (der Ruhm- und Wagemutige), Gismund (edler Beschützer).
21. Oswin (Gottfreund), Idaberga (Iida, geschäftige, tätige Hüterin), Rodo (der Berühmte).
22. Hatto (Kämpfer), Istrud (eisenstarke Freundin), Helma (die Behelmtete).
23. Arnbart (Anno, ablergleich Glänzender), Friedger (Friedensspeer, der durch den Speer Frieden bringt).
24. Gernot (Speerschwinger im Kampf), Erwine (Heeresfreundin), Reinhard (überlegend und stark im Rat).
25. Herbert (glänzender, tüchtiger Speerträger), Eilhard (Schwertstärker).
26. Lambert (im Lande Hervorleuchtender), Berengar (Berengar, bärenstarker Speerkämpfer).
27. Edmund (Beichtstücker), Reinulf (überlegend und wolfskräftig).
28. Wilhelm (Bill, williger Helmträger), Dietnand (tüchtiger Sohn des Volkes).
29. Markward (Hüter der Grenze), Gerarda (speerstärker Kriegerin).
30. Ferdinand (tüchtiger, gewandter Befrieder), Hubert (Geistglänzender, hervorragend im Denken), Wigand (tüchtiger Kämpfer), Dimald (Erbbeisitzer).
31. Siegwinn (siegreicher Freund), Gismar (von berühmtem Stamme), Helmut (traute Kriegerin), Luitburg (Schürmerin des Volkes).

(Fortsetzung folgt.)

stetten aus unbekannter Ursache so unglücklich zu Fall, daß er bewußtlos liegen blieb. Seine Gattin erlitt einen Beinbruch und befindet sich in häuslicher Pflege. Karl Trauschel wurde mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus nach Amstetten übergeführt.

— Die nächsten Tonfilme. Beginn der Abendvorstellungen um 8 1/2 Uhr. Von Freitag, 14. bis einschließlich Montag, 17. ds.: Pflingstprogramm! Lillian Harvan und Billy Fritzsch, Paul Kemp und Ostar Sima in dem herrlichen Ufa-Film „Glückskinder“ (Jugendverbot).

Der Küchensettel einer klugen Hausfrau

wird dem Körper immer reichlich Lezithin, Eiweiß, Phosphorsalze und Kalk vermitteln. In einer gesunden Kost werden darum

Knorr Haferflocken

niemals fehlen.

Nur echt in den gelben Paketen!

105 Koch- und Backrezepte portofrei durch die C. H. KNORR Ges. m. b. H., Wels



Shling. (Musikverein.) Bei der kürzlich im Gasthause des Herrn St. Hinterholzer in Shling stattgefundenen Jahreshauptversammlung des hiesigen Musikvereines wurden folgende Mitglieder in die Vereinsleitung gewählt: Obmann Bürgermeister Alois Höllersberger in Shling, Obmannstellvertreter Wirtschaftsbefizler Johann Oberleitner in Weßberg, Schriftführer Oberlehrer Franz Kopp in Shling, Stellvertreter Ferdinand Haslinger in Greinsfurt, Zahlmeister Wagnermeister Josef Weichselbaum in Mauer, Stellvertreter Schuhmachermeister Joh. Otto in Shling, Musikleiter Franz Otto in Shling, als Beiräte Bürgermeister Karl Kronberger in Mauer, Pfarrer P. Gerhard Neuhäuser in Shling, Wirtschaftsverwalter Walter Schwameis in Shling, Fleischhauermeister Karl Senstbratl in Mauer, Maschinenfabrikant Josef Grossenberger in Shling, Anstaltsarzt Dr. Erwin Grabherr in Mauer, Altbürgermeister Josef Kronberger in Mauer und Produzenthändler Anton Danner in Mauer; zu Rechnungsprüfern Gastwirt Hinterholzer in Shling und Bundesbahnoffizial i. R. Johann Tichy in Mauer.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Neuer Bezirksrichter.) Der Bundesminister für Justiz hat den Richter Dr. Alfred Rohowanski des Bezirksgerichtes Neusiedl am See zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher des Bezirksgerichtes St. Peter i. d. Au ernannt.

Wiberbach. (Trauung.) Am Dienstag den 11. ds. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Dr. Franz Max Wöb, Arzt der Landesanstalt Mauer-Shling, mit Fr. Theresje Luz, Pflegerin der Landesanstalt Mauer-Shling statt. Viel Glück für die Zukunft!

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Raubmord.) In der Nacht zum 7. ds. wurde der Hilfsarbeiter Leopold Hirschbichler aus Salaberg von unbekanntem Täter ermordet. Die Leiche wurde erst am 7. ds. um ungefähr 10 Uhr vormittags von der Wohnungsinhaberin des Hirschbichlers, der Kleinhausbesitzerin Marie Hintermeier, aufgefunden. Bei dem am 7. ds. vorgenommenen gerichtlichen Lokalaugenchein wurde festgestellt, daß Hirschbichler durch Schläge mit einem Holzknüttel, in welchem Eisennägel eingeschlagen waren, getötet wurde. Weiter wies die Leiche am Hals eine ungefähr zwölf Zentimeter lange Schnittwunde auf, die an der linken Halsseite mit einem Stich in den Kehlkopf endete. Weitere Stiche wurden in der linken Brustseite festgestellt. Die Stiche rühren offenbar von einem dreieinhalb Zentimeter breiten Messer her. Die Wohnung war, als man die Leiche auffand, vollkommen durchwühlt, welcher Umstand die Annahme zuläßt, daß die Täter es auf Geld abgesehen hatten. Hirschbichler hatte wiederholt in den Gasthäusern mit seinem Geld geprahlt, wodurch der Anschein erweckt wurde, daß er über große Summen verfüge. Vom Täter fehlt vorläufig jede Spur. Die Nachforschungen sind eingeleitet.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Pfingstsonntag den 16. Mai mit anschließender Feier des hl. Abendmahles um 2 Uhr nachm. in der Schule statt.

Mell. (Auszeichnungen.) Der Bundespräsident hat dem Oberlehrer i. R. Direktor Franz Berger in Wüddigung seiner auch im Ruhestande erworbenen Verdienste, besonders als langjähriger Organist an der Stadtpfarrkirche, das silberne Verdienstzeichen verliehen. Unseren herzlichsten Glückwunsch zu dieser ehrenvollen Auszeichnung!

Mell. (Vom Gewerbebund.) In der am 8. ds. im Gasthose Zauner abgehaltenen Hauptversammlung der Ortsgruppe Mell des Gewerbebundes wurde an Stelle des bisherigen Obmannes Baumeister Franz Sdraule, der seine Stelle niedergelegt hatte, Bädermeister Wilhelm Grießler zum Obmann gewählt. Die Versammlung selbst war schwach besetzt.

Radio-Programm

vom Montag den 17. bis Sonntag den 23. Mai 1937.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 6.45: Wehr, Turnen. 7.00: Der Spruch. Anschließend: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.10-8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Mittagsglocken, Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Schallplattkonzert. 14.30: Amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Raag. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Effektenkassettur, Produktenbörsen. 16.00: Nachmittagsbericht, Kurse. 16.05: Schallplatten. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst. Etwa 22.10: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen. 22.55: Verlautbarungsdienst der Raag.

Freitag den 17. Mai: 10.00: Geistliche Stunde. 15.20: Jugendstunde. 17.30: Wachauer Frühlingsfest. Kremser Historienpiel von Hanns Herdegen. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.25: „Tosca“, Oper von G. Puccini (Übert. a. d. Staatsoper).

Samstag den 18. Mai: 11.25: Italienisch. 15.15: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 18.05: Französisch. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 1. Landestreffen des Gesang- u. Musikbundes n.ö. Arbeiter u. Angestellten in Krems. 20.40: „Können Sie eine Million wechseln?“

Sonntag den 19. Mai: 10.10: Schulfunk. 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 17.00: Für den Erzieher. 17.15: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler B. Köfler. 18.20: Stunde der gewerbli. Hauptkörperchaft. 19.10: Zum Tage. 21.45: J. Haydn: Suite nach der Musik zu Shakespeares „König Lear“.

Montag den 20. Mai: 15.20: Kinderstunde. 15.40: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. 16.50: Die Wörthersee-Sportwoche. 17.10: Zum österr. Traber-Derby am 23. Mai. 18.35: Wissenschaftl. Nachrichten. 20.00: Europäisches Konzert.

Dienstag den 21. Mai: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Jugendstunde. 15.40: Frauenstunde. 17.00: Werkstunde für Kinder. 18.00: Sport der Woche. 18.25: Politische Funfstunde. Verkehrserziehungswache. 19.10: Zum Tage. 19.25: Für Sie, gnädige Frau — für Sie, mein Herr! 20.00: „Peterls Brautfahrt“, Volkstück von P. Löwinger.

Mittwoch den 22. Mai: 10.10: Schulfunk. 11.30: Stunde der Frau. 16.05: Italienisch. 19.25: „Der Herr Bürgermeister“, ein Singpiel von B. v. Uj. 21.45: R. Strauß: Sonate für Violoncello und Klavier.

Donnerstag den 23. Mai: 9.45: Wachauer Frühlingsfest. 14.35: Alt-Soldaten-Tag. 18.00: Das Traber-Derby. 19.10: Das Feuerletzen der Woche. 20.05: Ruf der Heimat. 22.30: Handball-Länderspiel Deutschland—Österreich.

Wochenchau

Der gesamte Gutsbesitz des verstorbenen alldeutschen Führers und Abgeordneten Georg Ritter von Schönerer wird im Juni versteigert werden. Zu den Gebäuden des Besitzes gehört besonders das Schloß Rosenau, der Stammsitz Schönerers. Der Gesamtschätzwert beträgt 1.430.000 Schilling.

Im Wiener Stadion fand vor 60.000 Zuschauern der Fußball-Länderspiel Österreich gegen Schottland statt, der mit dem Ergebnis 1:1 endete. Die österreichische Mannschaft zeigte sich der schottischen Mannschaft, die als derzeit beste Mannschaft Europas gilt, zumindest ebenbürtig, wenn nicht überlegen.

Prinz Karl von Schweden, ein Neffe des Königs, hat sich mit Gräfin Elsa von Rosen verlobt. Durch die Verlobung mit einem Mitglied einer nichtfürstlichen Familie verliert der Prinz alle seine Nachfolgerechte. Prinz Karl ist der Bruder der verstorbenen Königin Astrid von Belgien. Die 33jährige Braut ist die Tochter eines Schwagers des preußischen Ministerpräsidenten Goerring.

Ein ungewöhnlich guter Fang ist der Kriminalpolizei von Chicago gelungen. Ihr war gemeldet worden, daß in einem Wolkenträger im Zentrum der Stadt eine ganze Verbrecherorganisation ihre Tagung abhielt. Die Beamten umstellten das Haus, versperrten alle Ausgänge und drangen so überraschend ein, daß sie rund 400 Mitglieder der Gangsterorganisation ohne Schwierigkeit überwältigen konnten. 205 von den Festgenommenen waren steckbrieflich gesuchte Verbrecher.

Im großen Preis von Tripolis errangen die deutschen Rennfahrer einen überlegenen Sieg. Sie besetzten die ersten acht Plätze. Sieger wurde Hermann Lang auf Mercedes-Benz.

Auf Grund internationaler Urteile hat sich das österr. Gastgewerbe entschlossen, von der allgemeinen Einföhrung der Trinkgeldablässe bis auf weiteres abzusehen.

Im Zistersdorfer Erdölgebiet ist eine neue Bohrung erfolgreich abgeschlossen worden. Das Erdölgebiet liefert jetzt täglich 20 Zisternen Erdöl, das ist ein Fünftel des Tagesbedarfes von ganz Österreich.

Am vergangenen Sonntag ereignete sich auf der Stangenwand im Hochschwabgebiet eine erschütternde Bergsteigertragödie, der drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der berühmte Schweizer Afrikaflieger Walter Mittelholzer aus Zürich und zwei Wiener Bergsteiger, die Gattin des Wiener Architekten Ing. Eugen Kastner, Gisela Kastner, und der Wiener Jurist Ulrich Sild, stürzten auf bisher noch unaufgeklärte Weise bei einer Klettertour in der Stangenwand tödlich ab. Mittelholzer stand im 44. Lebensjahre. Frau Kastner war eine Tochter des berühmten Chirurgen Univ.-Prof. Dr. Hans Lorenz, der im Vorjahr unter tragischen Umständen aus dem Leben schied. Der junge Jurist Sild war einer der erfolgreichsten Bergsteiger unserer Zeit. Er stand im 26. Lebensjahre.

Im Standgerichtsprozeß in Wiener-Neustadt gegen die Mörder der Gesandtentochter Ingrid Wiengreen wurde unter dem Vorsitz des O.L.G.R. Dr. Pomalaz das Urteil gefällt. Herbert Schlögl und Fritz Fleck wurden zum Tode durch den Strang und Wilhelm Stynal mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter, bei dem die Todesstrafe nicht erkannt werden konnte, zu 16 Jahren schweren verhörferten Kerkers verurteilt. Das Urteil wurde an Schlögl und Fleck bereits vollstreckt.

Bei Cosenza in Italien wurden Ausgrabungen an jener Stelle vorgenommen, an der angeblich das Grab und die Schatzkammer des Westgotenkönigs Marich entdeckt wurde. Man fand uralte menschliche Knochen, die vier verschiedenen Personen angehörten. Dieser Fund dürfte die Geschichte bestätigen, wonach die westgotischen Soldaten, um zu verhindern, daß das Grab ihres Königs entdeckt würde, die zu den Bestattungsarbeiten verwendeten Sklaven töteten und in das Grab warfen. Die Grabungen werden fortgesetzt.

Bücher und Schriften.

Sich mit fremden Käsen schmücken, aber die Federn im Saft taufen, das sind ein bißchen in Verwirrung geratene Redensarten, die aus der Tierwelt geholt wurden. Viel mehr davon sind in lustiger Weise in der soeben erschienenen Nr. 15 der „Wunder der Tierwelt“ enthalten. Wieder wetteifert die bunte Farbenpracht dieser interessanten Jugendzeitchrift mit der Fülle ihres Inhaltes. Das Heft, das im Wiener Record-Verlag, Wien, 18., Gerthoferstraße 107, erscheint, kostet 40 Groschen und ist in allen Buch- und Papierhandlungen erhältlich.

Der Kampf um die Alpengrenze. Schon damals, 1848, als Österreich noch Venetien und die Lombardei beherrschte, forderten italienische Geographen, daß alles Land, dessen Wasser zur Adria abfließt, zu Italien kommen müsse. Die italienische Geopolitik ist inzwischen einen Schritt weiter gegangen. Sie bezeichnet die Wasserscheidentheorie des liberalen Italien heute als überholt, alt und verbraucht. Der führende italienische Geopolitiker, Paolo Drigo, kämpft für den Gedanken, daß ein Gebirge nur dann einen wirksamen Schutz gewährt, wenn man nicht bloß den wasserscheidenden Hauptkamm, sondern auch sein Vorgefüge beherrscht. Er beruft sich dabei immer wieder nachdrücklich auf die Alpenstellung der Römer und stellt fest, „daß das ganze Alpenmassiv vom Monte Rosa bis zum Schneebirg durch seine einheitliche römische Tradition und durch sein gigantisches physisches Bollwerk die schicksalhafte Aufgabe hat, dem einheitlichen, Jahrhunderte alten wirtschaftlichen und kulturellen Druck ein und derselben Fremdwelt die Stirn zu bieten, ihn zu brechen und zu vernichten: der germanischen Welt“. Paolo Drigo setzt sich über die bestehende Volksverteilung hinweg. Es interessiert ihn durchaus nicht, daß dieses Österreich ein deutsches Land ist. Gewiß kommt das Buch Drigos, das diese Gedankengänge enthält, der faschistischen Politik zurzeit etwas unangelegen, denn gerade jetzt geht Italien daran, seine Alpengrenze allseits zu beruhigen. Jedenfalls empfiehlt es sich für uns in Österreich, als unmittelbar Betroffene, diese offene, freimütige Stimme gut zu hören und uns danach zu richten. Man erweist dem Vaterland keinen Dienst, wenn man ihm das Schlafmittel der Illusion verabreicht, jagt Drigo. Nun, auch wir auf der anderen Seite der Alpen wollen dafür sorgen, daß unser Vaterland nicht durch trügerische Illusionen über das schwere gewaltige Schicksal im unklaren bleibt, das über seiner Zukunft steht. Wir entnehmen diese Einzelheiten einem Aufsatz „Der Kampf um die Alpengrenze“ von dem bekannten Geopolitiker Karl Springenschmid, der im Maiheft des „Geotreu und Eckart“ enthalten ist. Man verjäume nicht, dieses Heft bei seinem Buchhändler oder beim Adolf Luser-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 43, zu erstehen.

Humor.

Als Nestron einmal an einem schönen Frühlingsnachmittag vom Fenster seiner neben dem Carltheater gelegenen Wohnung auf die Straße schaute, bemerkte er den in größter Eile vorbeikomenden Theaterkassierer Wessely. Schnell rief er ihm zu: „Sie, Herr Meister, ham S' a bißerl Zeit?“ — „Sehr wohl, Herr von Nestron“, sagte devotest der Kassierer. — „Na also“, sagte Nestron, „dann rennen S' net so...“

Logische Angelegenheit. „Du bist doch im Opernhaus beschäftigt, da tanzt du mir sicher mal ein paar Eintrittskarten schenken?“ — „Gerne! Übrigens — du bist doch bei der Bank, da wirst du mir wohl mal ein paar Banknoten schenken können?“

Sein Vorschlag. „Ihrer Frau fehlt eigentlich nichts, aber zur Beruhigung werde ich ihr eine Medizin verschreiben, die gar keine ist!“ — „Schön! Und dann schicken Sie mir bitte auch eine Rechnung, die gar keine ist!“

Verkehrsvorschrift. Wird an einer Straßenkreuzung der Verkehr polizeilich geregelt, so darf der Führer, der einbiegen will, den Schutzmann erst dann überfahren, wenn das Zeichen für freie Fahrt gegeben ist.

Hamburger Nachrichten, 474, 1933.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Dienst- und Stellenvermittlung Rosa Freiner, Weyer a. d. G., D.S. (Tel. 34), vermittelt jederzeit tüchtige, brave, erprobte Mädchen. 805

2 1/2-Zimmer-Wohnung mit Nebenräumen per Juli oder August-Termin an ruhige Partei zu vermieten. Reichenpader. 827

Schon für S 775.— die neueste National-Klein-Registrier-Kasse modernster Ausführung mit Fabriksgarantie. Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung. National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H., Wien, 6., Mariahilferstr. 57—59.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sie sparen Zeit

wenn Sie einem großen Kreis von Interessenten etwas anbieten wollen und sich des Zeitungsinsertes bedienen

Sie sparen Arbeit

denn das einfachste Propagandamittel ist das Zeitungsinsert. Die besten geschäftlichen Erfolge erzielen Sie in Ihrem Heimatblatt!

Aus unseren Liquidationsbeständen haben wir noch größere Mengen

Ia und IIa Sensen

zu Schilling 1.50 bis Schilling 0.50 pro Stück abzugeben.

Vereinigte Sensen- und Hammerwerke vorm. Otto Graf und Carl Winkler & Co. A.G. i. L. Waidhofen a. Y.

Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrshule:

Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Dejenze, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelschneiderei.

Buchbinder:

Leopold Ritsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wusch, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konferven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Eisig:

Gärungseisig-Erzeugung Ferd. Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Verkauf von echtem Gärungseisig und Weinseisig in Gebinden und im Kleinen zu den billigsten festgesetzten Fabrikpreisen. Begründet 1848.

Farbwaren, Vade, Pinsel, Schablonen,

jämliche Materialwaren:

Josef Wollersdorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telefon 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abslußrohre.

Leicht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Ole:

Josef Wollersdorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Rollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Zusp. Josef Rinzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Jetzt werben!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.